

Wintersemester 2025/2026

Dienstag 28. 10. 2025 | 16.15–17.45 Uhr | H6 (Geo I)

Unsichtbare Wege – Zur Bedeutung von Mobility of Care für eine nachhaltige und gerechte Verkehrswende

Dr. Ines Kawgan-Kagan

(Geographisches Institut, Universität Bayreuth)

Mobilität stellt ein soziales und räumliches Phänomen dar, das weit über die technische und infrastrukturelle Dimension des Verkehrs hinausgeht. Während Verkehr als messbare Bewegung von Personen und Gütern verstanden wird, umfasst Mobilität die gesellschaftlichen, kulturellen und normativen Rahmenbedingungen, die Bewegungen ermöglichen, begrenzen oder strukturieren. Traditionell wurde Mobilitäts- und Verkehrsplanung überwiegend aus einer männlich geprägten Perspektive konzipiert. Diese Perspektive spiegelt sich in einer Reihe von systematischen Verzerrungen wider, wie etwa in der Priorisierung von Pendelverkehren, der Vernachlässigung von Sorgearbeit, der unzureichenden Datenerfassung geschlechtsspezifischer Mobilitätsmuster, der technischen Normorientierung sowie der ungleichen Berücksichtigung von Sicherheit und Zugänglichkeit. Der Vortrag beleuchtet die Verflechtungen zwischen Geschlecht und Mobilität und diskutiert die Relevanz des Gender Data Gap als strukturelles Problem der Mobilitätsforschung. Damit verbunden wird argumentiert, dass nachhaltige Mobilitätsstrategien ohne eine explizit geschlechter- und diversitätssensible Perspektive unvollständig bleiben. Im Mittelpunkt steht das Konzept der Mobility of Care, das Wege und Praktiken im Kontext unbezahlter Sorgearbeit erfasst. Obwohl diese Mobilitätsform einen erheblichen Anteil an Alltagswegen ausmacht, findet sie in Datengrundlagen und Planungsprozessen bislang kaum Berücksichtigung. Aufbauend auf den repräsentativen Erhebungen der „Mobilität in Deutschland“ (2002, 2008, 2017, 2023) soll das geplante Forschungsprojekt Veränderungen der Mobility of Care im Hinblick auf Distanzen, Verkehrsmittelwahl und zeitliche Strukturen untersuchen. Der Fokus liegt auf dem urbanen Raum, da hier Rahmenbedingungen wie Wohnraumangel sowie die ungleiche Verteilung von Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur einen erheblichen Einfluss auf die Mobilität Sorgeleistender ausüben. Abschließend wird die Notwendigkeit beleuchtet, aktuelle Konzepte nachhaltiger Mobilität weg von individualisierten Nutzungsidealen hin zur Berücksichtigung der Lebensrealitäten von Personen mit Sorgeverantwortung weiterzuentwickeln. Langfristig zielt das Projekt darauf, den Nachhaltigkeitsdiskurs theoretisch und empirisch um Care-bezogene Mobilitätspraktiken zu erweitern und so zu einer inklusiven, sozial und geschlechtergerechten Mobilitätswende beizutragen.



Geographisches
Institut Bayreuth



UNIVERSITÄT
BAYREUTH